

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP): öV in der Region Bern: Ist der Gemeinderat der Stadt Bern endlich bereit, sich im Rahmen der Regionalkonferenz dafür einzusetzen, dass neue Technologien geprüft werden!**

Tram Region Bern wurde von den Stimmbürgern der Gemeinden Ostermundigen und Köniz bekanntlich abgelehnt. Das aufgelegte Projekt ist in dieser Form somit gestorben. Die Kritiker des Projektes haben sich dabei nie gegen den öV ausgesprochen. Vielmehr forderten sie immer die Prüfung von sinnvollen und kostengünstigen Alternativen: Es wurden deshalb vor und nach der Volksabstimmung vom 28.9.2015 mehrere Vorstösse eingereicht, damit sich die Stadt Bern im Rahmen der Regionalkonferenz endlich dafür einsetzt, dass modernste Techniken für den öV in der Region Bern geprüft werden, resp. schnelle Direktkurse nach Köniz und Ostermundigen realisiert werden könnten (z.B. [2014.SR.000028](#), [2014.SR.000092](#), [2015.SR.000041](#), resp. [2014.SR.000336](#)).

Leider wurden diese vom Ratsbüro nie dringlich erklärt. Aufgrund der neusten Stellungnahmen der Stadt Bern muss aber davon ausgegangen werden, dass die Einführung von Eilkursen, Änderungen der Streckenführung und/oder modernen Doppelgelenkbussen nach wie vor für den Gemeinderat kein Thema ist. Am 3. April 2014 hielt jedenfalls Gemeinderätin Ursula Wyss in ihrem Schlusswort zu Traktandum 7 wörtlich fest:

„Eine der Firmen, die Mega-Busse herstellen, ist Konkurs gegangen, mir ist eine weitere Herstellerin bekannt, die über Prototypen verfügt. Wenn Sie wissen, dass irgendwo serienmässig riesige Busse hergestellt werden oder sich in Betrieb befinden, geben Sie diese Informationen bitte an uns weiter. Laut unserem Kenntnisstand gibt es keine Alternativen.“ (Stadtratssitzung vom 3.4.2014, TVS: Wyss: [2014.SR.000028](#), Dringliches Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz/Rudolf Friedli/Roland Jakob, SVP): Tramregion Bern: Noch sind leider viele Fragen offen! Klarheit vor den Volksabstimmungen! Protokoll S. 381).

Im Rahmen der diversen Debatten im Stadtrat aber auch an unzähligen Podiums-diskussionen wurde die zuständige Gemeinderätin von mehreren Projektgegnern wiederholt auf die neusten Techniken und die diversen Hersteller hingewiesen und dokumentiert. Gleichwohl fand im Gemeinderat auch nach dem ablehnenden Volksentscheid keine vertiefte Prüfung der aufgezeigten Alternativen statt. Lag dies möglicherweise am Namen eines der Hersteller von modernen Doppelgelenkbussen?

Am 17.2.2015 fand in Bern bekanntlich eine vom Bundesamt für Energie organisierte Tagung statt, die wichtigsten Erkenntnisse daraus seien nachfolgend aufgeführt, die zu wichtigen neuen Erkenntnissen führte. In Genf finden Versuche statt.

In diesem Zusammenhang wird der Gemeinderat höflich gebeten die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist der Gemeinderat gewillt, sich beim Kanton und der Regionalkonferenz dafür einzusetzen, dass insbesondere die folgenden Massnahmen geprüft werden:
  - Prüfung moderner Doppelgelenkbusse, resp. „light Tram“ mit Hybrid, TOSA-System, ev. Kombination diverser Typen
  - Aufnahme Versuchsbetrieb mit TOSA-System auch im Rahmen von Bernmobil – Begleitung und Auswertung Erfahrungen in anderen Städten
  - Aufhebung einzelner Kapphaltstellen, sodass sich die Busse dort überholen können – Einführung von Direktkursen nach Köniz und Ostermundigen
  - Prüfung alternativer Linienführungen z.B. über Galgenfeld, Bus Ostermundigen

Wenn Nein, warum nicht?

Wenn Ja, wie gedenkt der Gemeinderat in dieser Sache konkret vor zu gehen?

2. Haben die Vertreter der Stadt resp. Bernmobil und allenfalls des Kantons nach Ablehnung von Tram Region Bern die vorgeschlagenen Massnahmen untersucht und evaluiert?
  - a Wenn Ja, liegen bereits erste Erkenntnisse vor?
  - b Wie lauten diese?

Bern, 12. März 2015

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob*

*Mitunterzeichnende:*